

GANDERKESEE

DELMENHORSTER KREISBLATT



Mal strahlend fröhlich...



mal die Welt umarmend...



mal hintersinnig:



...Andreas Neumann. FOTOS: A. NISTLER

Altmeister in neuem Gewand

Andreas Neumann bot dem Publikum beste Unterhaltung in Heinz Erhardts Stil

250 Gäste zog der Heinz-Erhardt-Parodist Andreas Neumann in den Saal des Gasthauses Backenköhler. Zahlreiche Altstars der deutschen Unterhaltung versammelten sich dort auf der Bühne.

STENUM (RH). Als gewiefter Köhner seines Fachs erwies sich am Mittwochabend der Hannoveraner Parodist Andreas Neumann im vollen Saal des Gasthauses Backenköhler. Mit hohem Wiedererkennungswert schlüpfte der Alleinunterhalter in die Rolle des legendären Publikumsidols Heinz Erhardt, der die Deutschen über Jahrzehnte hinweg unterhalten hatte. Bei seinem Ganderkesee-Gastspiel spulte Neumann dabei keineswegs nur original-erhardtsche Tex-

te und Sketche ab. Vielmehr verpasste er dem Altmeister ein neues Gewand, mit dem der mühelos in die Zeiten von Internet und Privatfernsehen passte.

Wie sein Vorbild setzt auch Neumann auf hinter sinnige Wortspielereien und überraschende Wendungen in Kurzgedichten, um mit lockeren Pointen sein Publikum zum Schmunzeln oder zu Lachsalven zu bringen. Mühelos meistert der Hannoveraner auch jene Szenen, in denen der erhoffte Gag nicht gleich im ersten Anlauf zum Tragen kam. Als routinierter Geschichten- und Witzereizähler führt er sein Publikum in solch heiklen Situationen wie selbstverständlich auf den

Pfad der Erkenntnis zurück, so dass der erhoffte Beifall anschließend in doppelter Stärke aufbranden kann.

Wie einst Heinz Erhardt höchstselbst liebt auch Andreas Neumann Ausflüge in die Welt der Bienen, Schweine und Katzen, um seinen Gästen mit Fabeln aus dem Tierreich leicht spöttisch und ironisch den Spiegel vorzuhalten.

Wenn sich etwa die Schnecke im Finanzamt erfolgreicher durchsetzt als die Ziege, dann weiß der Saal natürlich schon vor der Auflösung, dass es in solchen Situationen bei Behörden eben aufs Kriechen und nicht aufs Meckern ankommt. Auch mit seinen - meist vom Publikum nicht aufgelösten - Scherzfragen im

Erhardt-Stil kommt Neumann gut an. Tatsächlich ist es ja auch hübsch, wenn aus einem „Auto mit mehreren Türen“ ein „Mär-tyrer“ wird.

Neben Wortspielen und selbstironischen Kalauern glänzt Neumann durch die zahlreichen imaginären Gäste, die er zu einem „bunten Abend“ auf die Bühne zaubern kann. Mit bewusst feuchter Aussprache bringt er so unterschiedliche Typen wie Marcel Reich-Ranicki, Theo Lingen, Jürgen von Manger, Heinz Rühmann und Inge Meysel zusammen.

Immer wieder auf seinen Lehrmeister Erhardt und dessen Standardausspruch „noch'n Gedicht“ zurückkommend, präsentierte er sich letztlich selbst - als einen begabten Parodisten, der es nicht nötig hat, seine Scherze auf Kosten bloßgestellter Dritter zu machen.

Freitag, 27. Okt 2006